

Das Kleeblatt ist nicht das Gelbe vom Ei!

Seit anfangs Jahr versucht der Bildungsdirektor mit unerhörtem Aufwand und kräftig unterstützt von einigen Medien, uns den Totalumbau des bewährten aargauischen Schulsystems beliebt zu machen. Eine offene Diskussion darüber fand bisher nicht statt, das forcierte Vorgehen entspricht in keiner Weise den üblichen demokratischen Ausmarchungen.

In letzter Zeit häufen sich kritische Äusserungen besorgter Bürgerinnen und Bürger, sowohl zum Inhalt des Kleeblattes als auch zur autoritär geführten Diskussion. **Vertreterinnen und Vertreter einiger Gemeinden** haben sich Ende Mai getroffen und dazu festgehalten:

Zum Inhalt

- Die schulische Integration von Kindern mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen gefährdet das bisher hohe Niveau der Aargauer Schule.
- Die Zentralisierung führt zu grösseren Schulen und längeren Schulwegen - eine Reform zur falschen Zeit angesichts der wachsenden Gewaltbereitschaft.
- Tagesstrukturen können nützlich sein. Viele kleinere Gemeinden jedoch wollen nicht das ganze Paket von oben verordnet erhalten, weil sie allfällige Bedürfnisse auch ohne staatliche Aufsicht privat und einvernehmlich befriedigen können.

Zum Standortkonzept

- Es ist unverständlich, dass die Schulraumplanung erneut auf den Kopf gestellt wird, nachdem Regos (Regionalisierung der Schulen) noch nicht überall abgeschlossen ist.
- Das Standortkonzept darf erst im Grossen Rat behandelt werden, nachdem die geplanten Reformen vom Volk genehmigt worden sind.
- Das Schulraumkonzept basiert teilweise auf überholten Zahlen und würdigt die lokalen Voraussetzungen zu wenig. Die Gemeinden befürchten deshalb eine nicht vorhergesehene Folge von offenen und verdeckten Kosten.

Zum Vorgehen

- Die Art und Weise, wie viele Gemeinden trotz anderslautenden Versprechen vor vollendete Tatsachen gestellt werden, entspricht nicht demokratiewürdigem Vorgehen.
- Das angeschlagene Tempo und die zu kurze Zeit für eine fundierte Auseinandersetzung stehen in krassem Gegensatz zu den weitreichenden Folgen des angestrebten Totalumbaus unserer Schulen.

Resolution an den Regierungsrat

Die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden wollen mit einer Resolution an den Regierungsrat die Situation entkrampfen, indem sie drei Forderungen stellen:

1. Die einseitig verordnete, willkürliche und fixe Grösse von mindestens 11 Abteilungen pro Oberstufe sei durch eine flexibel anzuwendende Anzahl zu ersetzen, die auch kleinere Schulmodelle zulässt und auf gewachsene Strukturen Rücksicht nimmt.
2. Die überhastete Schulraumplanung sei im Sinne eines Moratoriums für zwei Jahre auszusetzen. In der Zwischenzeit seien die Voraussetzungen (z.B. Festlegung der definitiven Schulmodelle) zu schaffen und die Gespräche mit den betroffenen Gemeinden einvernehmlich neu aufzunehmen.
3. Kleeblatt-Reformen seien erst umzusetzen, nachdem Grosser Rat und Volk darüber entschieden haben.

Auch Sie können mithelfen, die Diskussion um das umstrittene Bildungskleeblatt in demokratische Bahnen zu lenken, indem Sie die Resolution unterzeichnen (siehe Rückseite). Kopieren Sie den Bogen und reichen ihn weiter an Freunde und Bekannte! Weiter Bogen können angefordert werden via Email: tillux@gmx.ch

Resolution an den aarg. Regierungsrat zum Bildungskleeblatt

Die unterzeichneten Personen verlangen vom aargauischen Regierungsrat, dass er in Bezug auf Inhalt und Umsetzung des Bildungskleeblattes folgende Forderungen berücksichtigt:

1. Die einseitig verordnete, willkürliche und fixe Grösse von mindestens 11 Abteilungen pro Oberstufe sei durch eine flexibel anzuwendende Anzahl zu ersetzen, die auch kleinere Schulmodelle zulässt und auf gewachsene Strukturen Rücksicht nimmt.
2. Die überhastete Schulraumplanung sei im Sinne eines Moratoriums für zwei Jahre auszusetzen. In der Zwischenzeit seien die Voraussetzungen (z.B. Festlegung der definitiven Schulmodelle) zu schaffen und die Gespräche mit den betroffenen Gemeinden einvernehmlich neu aufzunehmen.
3. Kleeblatt-Reformen seien erst umzusetzen, nachdem Grosser Rat und Volk darüber entschieden haben.

Diese Forderungen wurden anlässlich eines Treffens von folgenden Gemeindebehörden aufgestellt (Erstunterzeichner); sie sind auch zuständig für einen allfälligen Rückzug der Resolution.

Thomas Bussslinger, Gde.Schreiber, Oberrohrdorf-Staretschwil; Silvio Caneri, GA, Fislisbach; Andreas A.Glarner, GA, Oberwil-Lieli; Heiner Graf, GR, Hägglingen; Martin Goldenberger, GA, Schlossrued; Isabella Häfliger, GR, Leibstadt; Annette Heuberger, GA, Menziken; Hug Daniel, GR, Oberrohrdorf-Staretschwil; Hans-Jürg Koch, Vice-GA, Rothrist; Werner Lehner, GR, Fahrwangen; Hans Ulrich Mathys, Gde.Schreiber, Holziken; Andres Müller, Vice-GA, Safenwil; Rudolf Müller, GR, Staffelbach; René Roca, GR, Oberrohrdorf-Staretschwil; Petra Schär, GR, Staffelbach; Kurt Scherer, Vice-GA, Oberrohrdorf-Staretschwil; Marc Staubli, GA, Dottikon; Willi von Atzigen, Vice-GA, Rüfenach; Viktor Würigler, Gde.Schreiber, Schlossrued.

Name Vorname	Wohnort	Jahrgang	<i>fakultativ:</i> Funktion (z.B. Lehrer, Eltern, Schulpflege, GdeRat etc)
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Ganz oder teilweise ausgefüllte Resolutionsbogen bitte senden an:

Schulforum Schweiz, Postfach 2107, 5001 Aarau. Letzter Einsendeschluss: 31. Oktober 2007.
Das Schulforum wird die Bogen anfangs November dem Regierungsrat zustellen.

Weitere Bogen können wie folgt bezogen werden:

1. Schriftlich beim Schulforum, 2. Herunterladen von www.schulforum.ch, 3. Per E-Mail tillux@gmx.ch

Aarau, 25.8.2007